

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird je ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. und die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder der nächsten gelegenen Poststellen. Die Einrückungsgebühren betragen 2 kr. für die dreifaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 90.

Donnerstag, den 5. August.

1869.

Amthche Bekanntmachungen.

K. Eisenbahn-Hochbauamt Heilbronn.  
Schwarzwald-Bahn.

## Verdingung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.



Höherem Auftrage zufolge sind die hienach beschriebenen Hochbauarbeiten des Bahnhof Calw im Submissionswege zu vergeben. Es werden demgemäß die Affordliebhaber eingeladen, Pläne und Ueberschläge bei dem Eisenbahnbauamt Calw einzusehen und daselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Hochbauarbeiten des Bahnhof Calw“ versehenen Offerte bis

Mittwoch, den 11. August, Vormittags 11 Uhr,

zur Submissionsöffnung, welcher sie beiwohnen können, abzugeben.

Es betragen die Arbeiten:

Bahnhof Calw.	Gypfer-Arbeit. fl.	Zimmer-Arbeit. fl.	Schreiner-Arbeit. fl.	Glaser-Arbeit. fl.	Schlosser-Arbeit. fl.	Schmied-Arbeit. fl.	Flaschner-Arbeit. fl.	Anstrich-Arbeit. fl.
1) Fundation u. Souterrainräume des Verwaltungsgebäudes	—	1463	—	—	—	—	—	—
2) Güterschuppen	150	7101	684	287	1116	174	324	664
Zusammen	150	8564	684	287	1116	174	324	664

Heilbronn, 29. Juli 1869.

K. Eisenbahnhochbauamt.  
Schür r.

Igelsloch,  
Gerichtsbezirks Neuenbürg.

### Gläubiger-Aufruf.

Um den Liegenschafts-Kaufschilling des Jakob Kentschler, Bauers dahier, mit Sicherheit verweisen zu können, ergeht an die Gläubiger desselben hiermit die Aufforderung, ihre Forderungen unter Beischluß der Beweisdocumente binnen 15 Tagen von heute an bei dem Schultheißenamt Igelsloch anzumelden, widrigenfalls sie bei der Kaufschillings-Verweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 30. Juli 1869.

K. Amtsnotariat Wildbad.

A. B. Dengler.

Calw.

### Holzlieferungs-Afford.

Die Lieferung von 9 Klftrn. buchenem Scheiterholz für das Krankenhaus wird

Samstag, den 7. August,

Nachmittags 4 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus veraffordirt werden.

Krankenhausverwalter

Daither.

Oberreichenbach.

### Bau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt mehrere Ar-

beiten im Schulhaus hier im Afford zu verreiben, nämlich:

Gypfer- und Anstrich-Arbeit 89 fl. 4 kr.

Schreiner-Arbeit 97 fl. 11 kr.

Flaschner-Arbeit 12 fl. — kr.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt schriftlich, versiegelt, längstens bis

Montag, den 9. August,

Mittags 2 Uhr,

der unterzeichneten Stelle, woselbst der Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, übergeben.

Schultheißenamt.

Unterreichenbach.

### Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Jakob Gahn, Müllers Wittwe, wird die hienach bezeichnete Fahrniß in öffentlicher Versteigerung verkauft und zwar je von Morgens 8 Uhr an:

Montag, den 9. August:

etwas Gold und Silbergeschirr, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Leibweißzeug, Rükchengeschirr, und allerlei Hausrath.

Dienstag, den 10. August:

7 Betten, Bettgewand, Leinwand, geheselter Hans, Schreinwerk, hartholzene Bretter, Faß- und Bandgeschirr und Brennholz,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. August 1869.

A. A.: Schultheißenamt.

Schöll.

### Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am

Samstag, den 7.

d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden aus der

Brandhalben

43 Stück tanneses

Langholz von 25—60' lang mit

443 C.

30 Stück dto. Stangen von 4—7"

unten stark, sowie

8 Klafter tanneses und buchenes Scheiter- und Prügelholz

im Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Ernstmühl, den 4. August 1869.

Aus Auftrag:

Schultheiß

Pf r o m m e r.



**Privat-Anzeigen.**

**Feuerwehr.**



Diejenigen, welche sich noch zum Besuch der Landesfeuerwehr-Versammlung anschließen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens nächsten Dienstag anzumelden und sich bei Hammer-

Michael Abends 8 Uhr einzufinden.  
Der Commando:  
Georgii.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Bäcker Cz.

Calw.

Nächsten Sonntag, den 8. Aug.,

ist **katholischer Gottesdienst**

Morgens 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Guten Weizen- und Trester-  
**Brauntwein,**

sowie

Heidelbeer- und Brombeergeist  
empfehlen zu billigem Preis

Emil Georgii.

Wir bedürfen zum Ausfüllen der Bal-  
tenfische für unsere Weberei

**1100 Säcke Spreuer**

und ersuchen die Herren Besitzer, sich unter  
Angabe des niedrigsten Preises an uns  
wenden zu wollen.

Schill & Wagner.

**Einen Knecht**

sucht bei gutem Lohn

C. Ruthardt, Apotheker.

**Ein Mädchen,**

das in den Haushaltsgeschäften erfah-  
ren ist, findet auf einige Monate eine Stelle.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Cement,**

**Roman- und Portland.**

Von diesen beiden Sorten sind neue  
Zufuhren eingetroffen und es können wie-  
der größere und kleinere Quantitäten in  
guter frischer Waare bei billigst gestell-  
ten Preisen bezogen werden von

Ernst Schall.

**Weissen flüssigen Leim,**

zu Glas, Holz und Porzellan, das Flasch-  
chen à 12 fr. bester Qualität empfiehlt

W. Schlatterer.

Es ist eine noch gut erhaltene

**spanische Wand**

zu verkaufen; zu erfragen in der Vorstadt  
H. Nro. 244.

Calw.

**Einladung.**

Alle unsere werthen Freunde und Bekannten laden wir auf  
**heute, Donnerstag, den 5. d. M.,**

zu einem guten Glas Wein zu Herrn Schumacher dahier höflichst ein.  
Wilhelm Carle.  
Maria, geb. Höhn.

Unterzeichneter hat auf hiesigem Plage eine

**Fabrik künstlicher Mineralwasser**

errichtet und wird sich derselbe sowohl mit Bereitung der sogenannten Luxus-  
Getränke in Flaschen und Siphons, als auch sämtlicher medicinischer Heil-  
wasser beschäftigen.

Vorerst sind zu haben:

**Sodawasser, Selterswasser, reines kohlensaures Was-  
ser** in Flaschen zu 10 fr., **Limonade gazeuse** 18 fr.

Die leeren Flaschen werden mit 6 fr. vergütet.

**C. Ruthardt.**

Niederlagen zu denselben Preisen haben:

Herr Apotheker Federhaff,

„ Carl Ziegler, Teinacherstraße.

**Reisende u. Auswanderer nach Amerika**

befördert mit Dampf- und Segelschiffen sowohl über Bremen, Havre und Liverpool,  
als über Hamburg billigt der vom R. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref.  
Notars C. Stählen in Heilbronn

**Emil Dreiß.**

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

**Dr. Pattison's Gichtwatte,**

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Ge-  
sichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken-  
und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Packeten  
zu 24 fr. und halben zu 12 fr. bei

**Emil Georgii.**

**Den Herren Pflägern und Capitalisten**

empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von **Obligationen, Lotterie-Loosen** u.  
und sichere möglichst pünktliche und billige Besorgung zu.

**Emil Dreiß.**

Ein halbfertiger

**Filzhut**

ist mir am Dienstag Mittag vor meinem  
Hause abhanden gekommen; ich bitte die  
betreffende Person um alsbaldige Zurück-  
gabe.  
Louis Schill.

**Meines Schweineschmalz,**  
das Pfund zu 28 fr., bei

Carl Kaiser  
im Bierbr. Hayd'schen Hause.



**Auswanderer**

und Reisende nach Amerika be-  
fördert mit den rühmlichst bekannten Bre-  
mer und Hamburger Postdampfern, sowie  
auch mit Segelschiffen wöchentlich 2 Mal  
und können Verträge zu den billigsten Ueber-  
fahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden  
bei dem concessionirten Agenten  
Schultheiß Rothfuß in Demnächst



# Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogth. Baden.

Gegründet im Jahre 1835.

Capitalvermögen am Schlusse des Jahres 1868 — : 8,889,427 Gulden.

Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aussteuer- und Lebensversicherungs-Verträgen** gegen billige Prämien ab.

Durch die im Jahre 1869 zur Vertheilung kommenden Dividenden von 15% des Deckungskapitals oder durchschnittlich 44% der Prämie bei der einfachen Lebensversicherung ermäßigen sich die Prämien für ein Kapital von 1000 fl. eines 25-jährigen auf 9 fl. 37 kr., 30-jährigen auf 12 fl. 5 kr., 35-jährigen auf 14 fl., 40-jährigen auf 17 fl. 5 kr., 45-jährigen auf 21 fl., 50-jährigen auf 26 fl. 37 kr., 55-jährigen auf 34 fl. 58 kr., 60-jährigen auf 47 fl. 14 kr.

Zur Empfangnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbietet sich

Verwaltungs-Aktuar **Ziegler** in Calw.

Neuweiler.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei der Theilgemeindefasse in Neuweiler liegen 1,050 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Neubulach.  
**Schmied-Gesuch.**  
Ein Schmiedgeselle findet sogleich gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Schmied Koller in Neubulach.

Calw.  
Ein ordentliches  
**Mädchen**  
findet gegen guten Lohn sogleich eine Stelle; wo? ist bei der Expd. d. Bl. zu erfragen.

## Tagesneuigkeiten.

— Calw, 4. Aug. Es dürfte dem größeren Theil unserer Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß das sog. „Bischofer-Brünnle“, das seit dem Jahr 1851 in Folge der Ueberschwemmung versiegt war, neuerdings einer gründlichen Restauration unterworfen wurde und nunmehr wieder das bekant vorzügliche Wasser liefert.

— Wildbad, 1. Aug. Die heutige Badliste gibt als Gesamtzahl der bis jetzt eingetroffenen Kurgäste 4130 (gegen 4415 im vorigen Jahre), der Durchreisenden 1542 (gegen 1678 im vor. Jahre) an.

— W.C. Stuttgart, 3. Aug. Schon vor mehreren Monaten haben wir Mittheilung gemacht von der beabsichtigten Gründung eines „Vereins zum Schutze unserer Landsleute, welche nach den Vereinigten Staaten Nordamerika's auszuwandern im Begriffe stehen.“ Die erste Aufgabe, die sich der Verein stellt, ist: Sicherung der Beförderung durch Aufstellung zuverlässiger Agenten an den bedeutendsten Seehäfen. Die von der Reise angegriffenen Auswanderer sollen jenseits des Meeres eine Station finden, wo sie sich für einige Tage erholen können. Es wird für Zwecke des Vereins ein Capital von 70,000 fl. in 350 Aktien à 200 fl. aufgebracht. Damit wird eine Farm angekauft im Werthe von 15,000 Doll. und diese mit 5000 Doll. Betriebscapital ausgestattet. Mit der Station wird eine Hauptagentur verbunden, die den Verkehr, betreffend Personen und Handel, zwischen Nordamerika und der europäischen Heimath zu berathen hat. An der Spitze des Unternehmens stehen die Herren Fezer, Direktor der allgem. Krankenanstalt in Stuttgart; Rechtsanwalt Hahn in Reutlingen; v. Heim, Oberbürgermeister in Ulm; Ferd. Huber, Inhaber der würtemb. Handelsgesellschaft in Stuttgart; Fr. Wahl, Partikulier in Stuttgart.

— Stuttgart, 3. Aug. Große Plakate, seit Sonntag an den Straßenecken angehängt, laden heute schon zur Theilnahme an einer Gesellschaftsreise nach Aegypten ein, zur Feier der Eröffnung des Suez-Canals. Das größere Reiseprojekt schlägt eine Tour um's Mittelmeer vor, das andere Projekt verfolgt das Ziel der Reise auf kürzerem Wege. Beide Reiseprojekte nehmen Wien zum Ausgangspunkte. Die Eröffnung des Canals in seinem ganzen Betriebe findet, wie bekant, am 17. Nov. d. J. statt. Zur Feier dieser Eröffnung werden die Kriegsschiffe und Kauffahrer aller Nationen, die sich am 17.—20. Nov. an den beiden Endpunkten des Kanals, zu Port Said und Suez zeigen, freie Durchfahrt durch den Canal genießen.

— Stuttgart, 31. Juli. Für die zwischen dem 30. September und 6. Okt. bei Mürtlingen u. zu haltenden Herbstmanöver sind folgende Vorbereitungen angeordnet: die Infanterie wird sich vom 16. August an durch Einberufung der ledigen Mannschaften der Jahrgänge 1866, 1865 und wo möglich 1864 auf einen erhöhten Stand von 130 Soldaten per Compagnie setzen. Um Raum für diesen größeren Mannschaftenstand zu gewinnen, wird das 2. Jägerbataillon am 17. August von Stuttgart auf die Solitude, das 3. Jägerbataillon vom 18.—19. von Wiblingen nach Urach, das 1. Bataillon des 8. Regiments in derselben Zeit von Ludwigsburg nach Omünd abmar-

schiren; letzteres Regiment wird am 13. September von da in die Umgegend von Ludwigsburg zurückkehren und in Gemeinschaft mit dem 1. Jägerbataillon, welches am 14. Mergentheim verläßt, Kantonnierungsquartiere beziehen. (Schw. M.)

— Reutlingen, 2. August. Nachdem wir seit 14 Tagen eine tropische Hitze von durchschnittlich 24—28 Grad R. im Schatten gehabt, folgte dem Gewitter in vorgestriger Nacht gestern Abend um 8 Uhr ein von Südwest nach Nordost sich hinziehendes Gewitter. Ein wolkenbruchähnlicher Regen richtete in den Weinbergen große Verwüstungen an und legte die Halmfrüchte wie gewalzt auf den Boden. Der etwa 10 Minuten lang dauernde Hagel, welcher über die Achalm und den Georgenberg fiel, zerstörte besonders den Ertrag der schön stehenden Weinberge des Georgenbergs von  $\frac{5}{10}$  bis  $\frac{8}{10}$ . (Wie wir hören, hat das schwere Gewitter am letzten Samstag Abend auch in den Orten Mößlingen, Thalheim u. Schaden gethan und in Osterdingen soll ein Mädchen durch einen Blitzstrahl getödtet worden sein.) (T. Chr.)

— Im Oberamt Rottweil wurden die Orte Horgen, Stetten, Flözingen, Babendorf, Zimmern, Dietingen und Irslingen ebenfalls durch Hagelschlag beschädigt, was Angesichts der gesegneten Ernte doppelt zu beklagen ist.

— In Folge des in der Nacht vom Sonntag auf Montag zwischen 1 und 2 Uhr stattgefundenen Gewitters schlug der Blitz in die Kirche zu Heiligenbrunn, O.A. Oberndorf, zündete daselbst, zerstörte den Thurm und richtete Schaden an den Glocken an.

— Oberndorf, A. Bnchen, 28. Juli. Heute früh wollte der hiesige Polizeidiener Farrentopf an seinen Bienenstöcken Aufsätze anbringen, wobei er von einer Biene in das Kinn gestochen wurde. Nach einer halben Stunde war er eine Leiche. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittve mit 5 Kindern, wovon das älteste 13 Jahre zählt.

— Friedrichshafen, 2. Aug. J.J. M.M. der König und die Königin sind in erwünschtem Wohlsein von St. Moritz wieder hier eingetroffen. (St. A.)

— Hannover, 29. Aug. Wie dem „Nürnb. Corresp.“ geschrieben wird, haben die Maurermeister sich auf gemeinschaftliche Kosten 100 schwedische Maurer verschrieben; man will den ganzen Ausfall an Arbeitern, welche durch den Strike entsteht, durch Schweden decken, falls die Gesellen nicht noch in letzter Stunde die höheren Forderungen fallen lassen.

— Das „Linger Volksbl.“ kann versichern, daß Bischof Rudtger bereits die sichere Kunde zugekommen, daß ihm die Kardinalswürde zugehört ist, und daß er dieselbe mit Beginn des allgemeinen Concils erhalten werde. Zu der Zuschrift des päpstlichen Secretariats heißt es unter Anderem: „Für all die Leiden und Bitterkeiten, die dir der verkehrte glaubensfeindliche Geist der Zeit bereitet... haben Wir dich würdig befunden, deiner auf besondere Weise zu gedenken und dir im Laufe des Concils jene Auszeichnung zu ertheilen, die Wir den getreuesten Anhängern und Förderern des heiligen Glaubens zu ertheilen pflegen.“

— Der Vorfall in dem Karmeliterinnenkloster in Krakau fördert

fer  
Lurus-  
Heil-

Waf-  
18 fr.

rifa  
erpool,  
des res.

als: Ge-  
Müden-  
n Paketen

ii.

sten  
osen u.

reisf.

meinem  
bitte die  
Zurück-  
Schill.

malz,

auser  
en Hause.



in den Tagesblättern eine Menge ähnlicher Greuelthaten, die gegen Mitglieder von Klöstern begangen worden sein sollen, zu Tage, die aber wohl so lange mit Vorsicht aufzunehmen sind, als nicht die Thatfachen durch Untersuchungen feststehen, die gegenwärtig in verschiedenen Orten vorgenommen werden.

— **Krakau**, 31. Juli. Die verhaftete Oberin des Klosters berief sich zu ihrer Rechtfertigung auf eine Verfügung des Ordensgenerals in Rom, der die Unterbringung einer Nonne in einem Irrenhause untersagte. Eine gleiche Aussage machte die gleichfalls in Haft befindliche frühere Oberin.

**Schweiz**, **Vern**, 28. Juli. Gestern Nachmittag ist der Engländer Elliot auf der Schreckhornspitze verunglückt. Er war von zwei Zermatter Führern begleitet und hatte sich nicht an das Seil binden lassen wollen. Sein Leichnam ist noch nicht aufgefunden.

**Italien**. Eine Florentiner Korrespondenz des Journal des Débats versichert aufs Neue, daß die italienische Regierung mit den ernstesten Besorgnissen dem Zusammentritt des Concils entgegenblicke und am liebsten das Zustandekommen dieser Kircherversammlung ganz hinte treiben möchte. Sie besürchte namentlich, daß der heilige Stuhl den Versuch machen werde, die weltliche Herrschaft des Papstes zum Dogma zu erheben, in welchem Falle die Möglichkeit, daß Europa einst der Annexion des Kirchenstaats an Italien seine Zustimmung gäbe, wenigstens was die katholischen Staaten betreffe, für alle Zukunft ausgeschlossen bleiben würde. — Die France hält diese Besürchtung, daß nämlich das Concil die weltliche Herrschaft zum Dogma erheben könnte, für übertrieben, und beruft sich deshalb auf den Hirtenbrief des „laubendsehrigen Bischofs“ von Nîmes und auf eine von mehreren Bischöfen herausgegebene Schrift, worin es heißt: „Der in Rom versammelte Episkopat wird sicherlich nicht verfügen und uns niemals als einen Glaubensartikel auferlegen, daß die Kirche nicht leben und ihre Sendung nicht erfüllen kann, wenn der Papst nicht weltlicher Herrscher ist. Weder die heilige Schrift noch die Uebersetzung lehren etwas Aehnliches; die Bischöfe werden daher hierüber nicht unsehlbar erkennen dürfen.“

**Frankreich**, **Paris**, 30. Juli. Der „Allg. Ztg.“ wird geschrieben: Man sucht eine sehr wichtige Nachricht zu verheimlichen, nämlich über die schwer bedrohte Gesundheit des Kriegsministers. Der Marschall Niel trankst schon seit drei Monaten; er hat seit einigen Wochen das Bett selten verlassen, und seit gestern sehen ihn die Aerzte in einer großen Gefahr. Unter seinen Freunden und in der nächsten Umgebung des Kaisers herrscht hierüber eine um so begreiflichere Bestürzung, als der Tod des Marschalls inmitten der gegenwärtigen Krisis den Eindruck eines verhängnisvollen Ereignisses hervorbringen würde. — Der Moniteur berichtet: „Man spricht in diesem Moment in politischen Kreisen von einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen, welche gleichzeitig mit der Promulgation des Senateconsults, mit dem sich jetzt die Minister beschäftigen, erfolgen soll.“ — 2. Aug. Bei Gelegenheit der Vorlage des Senateconsults im Senat sagte Rouher: Kein Souverain habe es besser verstanden, der öffentlichen Meinung zu folgen als der Kaiser Napoleon. Rouher machte ferner darauf aufmerksam, wie das Reich der Autorität fortwährend in einer Umwandlung zum liberalen Kaiserreich begriffen sei. Nach den Worten des Kaisers sei das Kaiserreich volksthümlich genug, um sich mit der Freiheit vertragen zu können und stark genug, um die Freiheit vor der Anarchie zu bewahren. — Der „Opinion nationale“ zufolge hätte der Kaiser der Kaiserin zu ihrer Reise nach dem Orient 8 Millionen Franken zur Verfügung gestellt.

In **England** wird jetzt der „Times“ zufolge Papier aus Stahl gefertigt, das so dünn ist, daß 1800 Blätter dazu gehören, um die Höhe eines Folls zu erreichen, was bei dem dünnsten Lumpenpapier schon bei 1200 Blättern erreicht wird. In **Amerika** wird jetzt auch Papier aus Eisen gemacht. — Die Engländer hängen noch so fest am Strick, wie die Deutschen z. B. am Schwert und Beil. 58 Männer im Parlament wollten den Strick oder die Todesstrafe abschaffen, 118 stimmten dagegen, und so blieben drüben die Häse der Verbrecher so gefährdet wie auf dem Continent die Köpfe. Der einzige Unterschied ist, daß der englische Henker als ein Gentleman gilt, wie ein feiner Mann lebt und reist und zu Poesie und zarten Empfindungen ungemein hinneigt. — Das Universitätsgericht von Edinburgh hat die Immatrikulation von Damen zum Studium der Medizin

unter der Bedingung gutgeheißen, daß ihre Unterweisung in besonderen Klassen erfolge. Die Zustimmung des Senats und des Kanzlers ist noch erforderlich, um diesem Beschlusse Gesetzeskraft zu verleihen. — Aus **Hull** wird der Zusammenstoß zweier dortigem Plage gehörigen Dampfer in der Ostsee gemeldet. Der Dampfer Riofant so plötzlich, daß von der Bemannung von 26 Mann nur 6 gerettet werden konnten.

**Amerika**. (Amerikanisch-deutsches Kabel.) Die „New-York-Times“ vom 16. d. M. sagt: Nachdem es sich herausgestellt habe, daß atlantische Kabel ohne großes Risiko gelegt werden können und sich bei guter Verwaltung ausgezeichnet rentiren, sollte Amerika eines für sich haben und nicht von denjenigen beiden Regierungen abhängig sein, die amerikanischen Interessen am feindlichsten gegenüberstehen. Das Kabel sollte mit Deutschland verbunden werden, als einer Macht mit der die Vereinigten Staaten wohl niemals zu einer Collision kommen würden, und zu der sie weit wichtigere Beziehungen haben, als zu irgend einem anderen Lande Europas. „England schickt uns mehr Waaren“ — so heißt es in dem Artikel u. A. — „aber Deutschland schickt uns eine größere Bevölkerung als alle anderen Länder zusammengenommen. Wir bekommen mehr Nennigkeiten aus Frankreich als aus Deutschland, aber wir bekommen aus Deutschland in einer einzigen Woche einen werthvolleren Zuwachs unserer Stärke als von Frankreich in einem Jahrhundert.“ Die „New-York-Times“ empfiehlt das Werk sofort in die Hand zu nehmen, damit es vor Ende nächsten Jahres vollendet wäre.

### Bemischtes.

(Kosten des elektrischen Lichtes.) Ein Techniker in den Vereinigten Staaten hat Versuche angestellt zur Bestimmung der Kosten, um welche man elektrisches Licht erzeugen könnte. Die Erzeugung eines starken elektrischen Lichtes macht verhältnismäßig weniger Kosten, wie die eines schwachen Lichtes. Mit 1000 Zellen einer gewöhnlichen Grove'schen Batterie sei man im Stande, ein Licht zu bekommen, das stärker wie 5000 Kerzen sei und per Stunde auf 25—30 Thlr. komme. Mit einer thermoelektrischen Batterie ließe sich aus 1 Pfd. Steinkohlen so viel Licht entwickeln als 141 Kerzen geben; würde aber die ganze in einem Pfd. reiner Steinkohle befindliche Kraft in Licht verwandelt, so wäre es gleich einer Kerze, welche 17 Monate lang brennt. Das Gas aus 1 Pfd. Kohle gäbe ein Licht gleich dem einer Kerze für 15 Stunden. Die hieraus gewonnene Schlussfolgerung ist: daß wir bei unsern gewöhnlichen Gasbeleuchtungsmethoden weniger als 1 Prozent der in der Kohle enthaltenen Kraft benötigen, und daß wir mit allem Grund erwarten können, daß die Electricität, wie sie sich durch die thermoelektrische Maschine oder irgend einen noch wirksameren Apparat entwickelt, uns das Maximum künstlichen Lichtes zum Minimum der Kosten gewähren wird.

(Steiermärk. Znd.- u. Handelsbl., 1869, S. 9.)

Eine hübsche Geschichte hat sich in Debreczin zugetragen: Eine Hausfrau, bei welcher Soldaten einquartiert waren, hatte eben große Wäsche und nahm eine Portion Soda, welche sie in der Küche niederlegte, wo auch die Soldaten kochten. Der Koch öffnete in der Abwesenheit der Hausfrau das Packet, und weil er glaubte, dasselbe enthalte gemahlenes Salz, so stahl er es und dachte, daß er das Mittagsmahl diesmal mit recht billigem Salz kochen werde. Allein bekanntlich bildet Soda mit Fett und fettigem Fleische Seife, die zwar andererseits sehr nützlich ist, aber ein Mittagsmahl doch kaum ersehen kann! Das Essen wurde fertig, es ward aufgetragen, die Herren Krieger machten sich daran, allein da bemerkten sie, daß die Suppe schäume, die (von der Soda aufgelösten) Fleischportionen sehr klein seien und einen widerlichen Seifengeschmack haben. Die Soldaten ärgerten sich und verlangten nun, daß die Hausfrau ihnen ihre Menage zahle, da sie durch ihre Schuld statt Salzes — Soda gestohlen hatten! Die arme Frau, welche die wackeren Krieger nicht befriedigen konnte, erstattete der Behörde von dem Vorfalle die Anzeige und es dürfte gesorgt werden, daß der Herr Koch künftig mindestens — vorsichtiger zu Werke gehen wird.